

Vorträge 2011

Vortrag

„Henry van de Velde und die Villa Stern in Geltow - ein weithin unbekannter Auftrag “

Referentin: Dr. Ursel Berger, Berlin

am Donnerstag, dem 31. März 2011, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz

In einer nach 1945 als Schule und ab den 1980er Jahren als Kindergarten genutzten Villa in Geltow bei Potsdam entdeckte man im September 2002 im Zuge der Denkmalerfassung eine ungewöhnlich qualitätvolle Innenraumgestaltung. Daraufhin eingeleitete intensive Nachforschungen brachten Interessantes zu Tage:

Der wohlhabende Berliner Bankier Julius Stern gab 1912 bei Henry van de Velde den Umbau und die Ausstattung mehrerer Räume in seiner neuen Villa in Geltow bei Potsdam in Auftrag. Bereits 1900 ließ er sich von Van de Velde zwei Räume seiner Wohnung in Berlin-Tiergarten einrichten; die Gattin Malgonia Stern trug Van-de-Velde-Kleider.

In Geltow trat die Formensprache des belgischen Künstlers in Konkurrenz zu der des Architekten des Landhauses, dem damals sehr erfolgreichen Paul Baumgarten.

Das ambitionierte Villenprojekt blieb 1914 nach dem Tod des Auftraggebers und dessen Frau sowie dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges unvollendet zurück. Nach dem Verkauf der Villa ging die Ausstattung zum Teil verloren; die Gestaltung geriet im Lauf der Jahre in Vergessenheit. Dieses Projekt gehört deshalb zu den unbekanntesten Werken Van de Veldes.

*Unsere Referentin, die Kunsthistorikerin Frau **Dr. Ursel Berger**, ist die Direktorin des Georg-Kolbe-Museums in Berlin.*

Vortrag

**„Ein Elgersburger Schneebild von Edvard Munch -
Ein Geschenk Herbert Esches an seinen Bruder Alfred“**

Referentin: Dr. Annette Baumann, Hannover

am Donnerstag, dem 03 Februar 2011, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz

Die Herkunft des in städtischem Besitz der Landeshauptstadt Hannover befindlichen Gemäldes „Dorfplatz in Elgersburg, Thüringen“ von Edvard Munch galt bislang als unklar. Seit dem Ankauf des Bildes aus der Sammlung Dr. Conrad Doebbeke, Berlin, im Jahr 1949 durch die Stadt Hannover wurde es zunächst in der Städtischen Galerie im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover ausgestellt und fand mit Gründung des Sprengel Museums im Jahr 1979 dort eine neue Heimat. Recherchen zur Provenienz des Munch-Gemäldes führten nun nach Chemnitz zu den Förderern des norwegischen Malers Herbert und Hanni Esche sowie zu dem damals in Leipzig als Rechtsanwalt tätigen Bruder Alfred Esche, der ebenso eine umfangreiche Sammlung moderner Kunst zusammentrug. Der Vortrag will einen Blick werfen auf interessante Aspekte zu Werkgenese und den Ergebnissen kunsthistorischer Forschung, die das Werk heute wieder in den Zusammenhang rücken lassen, in dem es 1906 entstanden ist.

*Unsere Referentin, **Dr. Annette Baumann**, arbeitet für die Landeshauptstadt Hannover als Provenienzforscherin zum städtischen Kunstbesitz.*

Buchpräsentation

"Der Hagener Hohenhof – Das Landhaus für Karl Ernst Osthaus von Henry van de Velde"

Referent: Rouven Lotz, Hagen,
Kustos Emil Schumacher Museum Hagen

am Donnerstag, dem 8. September 2011, 19.00 Uhr,
Villa Esche, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz

Das Henry-van-de-Velde-Jahr 2013 gibt besonderen Anlass, sich im Vorfeld mit den Werken Henry van de Veldes zu beschäftigen.

Der Belgier, der zu den wichtigsten Künstlern am Beginn der Moderne zählt, erhielt 1906 den Auftrag, für den Hagener Kunstsammler und Mäzen, Karl Ernst Osthaus, ein Wohnhaus zu errichten. Der aus einer wohlhabenden Industriellenfamilie stammende Osthaus hatte Kunstgeschichte studiert und bereits mit 22 Jahren beschlossen, sein Leben und sein Erbe der Erneuerung von Kunst und Architektur zu widmen. Das von ihm in Hagen gegründete Folkwang-Museum führte er bald zu Weltruhm.

Der „Hohenhof“ war das erste Gebäude für eine außerhalb der jungen und expandierenden Industriestadt Hagen gelegene, von Osthaus selbst konzipierte, Villenkolonie und Gartenstadt. Sowohl Architektur als auch Innenausstattung stellen dabei eine Besonderheit im Gesamtwerk van de Veldes dar.

Anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens der Hagener Henry van de Velde Gesellschaft erschien unter deren Mitwirkung ein wichtiges, grundlegendes Buch darüber. Der Autor und Kunsthistoriker Rouven Lotz setzte damit einer der bedeutendsten architektonischen Schöpfungen van de Veldes ein kunstwissenschaftliches Denkmal. Im Vortrag zu seinem Buch geht Lotz nicht nur auf die architektonischen und gestalterischen Aspekte van de Veldes ein. Er beleuchtet auch das enge persönliche Verhältnis zwischen Auftraggeber und Architekt im Bilde des gemeinsam gestalteten Hauses als Gesamtkunstwerk.